

Ein Mensch (frei nach Eugen Roth)

Ein Mensch - und das geschah dort oft –
ward eingesperrt ganz unverhofft,
dann raubten Würde ihm und Rechte
ganz ungeniert die Stasi-Knechte.

Zunächst verschwand er halt einmal –
für Angehör'ge eine Qual –
spurlos im Stasi-Untergrunde,
von dem Verbleib gab's keine Kunde.

Inzwischen ward er nachts verhört
und ständig auch am Tag gestört,
auf dass er keine Kräfte sammle
und bald schon ein Geständnis stammle.

Der Wahrheitsfaktor zählt ja nicht
vor einem DDR-Gericht.
Was auch die Stasi mag berichten,
man glaubt die Fantasiegeschichten.

Acht Jahre Zuchthaus war mein Spruch,
da geht ein Leben leicht zu Bruch.
Man darf nicht lesen und nicht schreiben,
darf Mensch nicht unter Menschen bleiben.

Doch das war denen nicht genug
in dem 'normalen' Strafvollzug –
von dem, was sie hier dafür halten,
die finst'ren SED-Gestalten.

Ich habe hier in meiner Haft
noch eine Steigerung geschafft:
Man glaubt, dass ich für Meuterei
und Renitenz der Grund hier sei.

Mit roten Streifen ungeniert
ward nun mein Haftanzug geziert,
nun find ich Platz in dem Verlies,
das Preußen Mördern hinterließ.

Ein Gitter in der Zelle zeigt,
man ist mir hier nicht sehr geneigt,
man sagt auf mein Befragen ehrlich:
„Für uns sind Sie gemeingefährlich.“

Ich leide wie ein armer Hund,
bin nicht mehr ich, bin nicht gesund –
nun hat mein Glück mich wohl verlassen,
wie kann das Leben man so hassen?

Wenn man an solchem Unrecht stirbt
und wahre Freiheit nie erwirbt,
dann sagt man sich am Ende eben:
'Geh denn vorbei, Du kurzes Leben,

Du hast mir all das nicht gebracht,
was ich erhofft, ersehnt, erdacht.
Was dereinst fröhlich hat begonnen,
ist nun zum Trauerspiel zerronnen'.

Fünf Jahre konnt' ich's überleben,
bis „Freiheit“ sie dann mir gegeben –
Frau und Familie brachten Glück
und Lebensfreude dann zurück.

So kann ich heute unter Greisen
doch meinen Lebenslauf noch preisen!
Zwar ist manch Schatten noch darin –
allein das Ganze macht heut Sinn,
kein Wunder, dass ich fröhlich bin!